

Motion Fraktion SP/JUSO (Sabine Schärker, SP) vom 24. Juni 2004: Re-Job! Recycling: ökologisch - ökonomisch - sozial; Abschreibung

In der Sitzung vom 21. Oktober 2004 hat der Stadtrat die folgende Motion Fraktion SP/JUSO betreffend ReJob! Recycling: ökologisch – ökonomisch – sozial erheblich erklärt und mit SRB 684 vom 25. November 2010 letztmals einer Fristverlängerung für deren Erfüllung bis zum 31. Dezember 2011 zugestimmt:

In seiner Antwort vom 25.3.2004 auf das Postulat der SP / Juso betreffend Recycling von Gegenständen aus dem Grobsperrgut erklärte sich der Gemeinderat grundsätzlich bereit, das Anliegen zu unterstützen. Die weiteren Abklärungen ergaben, dass die Vorstudien zur Realisierung der zwei grossen Entsorgungshöfe bereits weit gediehen sind. Demnächst sollen dem Parlament Kreditvorlagen für die Planung und den Grundstückskauf vorgelegt werden. Diese Vorlagen werden durch die PVT erarbeitet. Die Planung und Umsetzung des Recyclingprojekts ist aber nicht allein mit der federführenden PVT zu realisieren, sondern betrifft mit dem sozialen Teil des Projekts den Aufgabenbereich der DSO, konkret den ‚Bereich Arbeit‘, der ökologische Aspekt involviert allenfalls auch die BUI (Stichwort LA21).

Die Projektschwerpunkte sind sowohl sozial (sinnvolle und vielfältige Einsatzplätze für Langzeiterwerbslose) als auch ökologisch (Sensibilisierung für Recyclingthematik) und ökonomisch (sparsamer Umgang mit Ressourcen) ausgelegt. Dazu gehören folgende Elemente:

- Material-Triagestelle
- Führen eines Recyclingladens, wenn möglich mit Beizli
- Aufbau einer ‚Konzeptwerkstatt‘ für Aktivitäten und ökologische Sensibilisierung im Zusammenhang mit ausrangiertem Material (Künstlerworkshops, Kinderaktivitäten, Unterstützung und Zusammenarbeit mit ähnlichen Vorhaben in Quartieren etc.)

Folgende Eckpunkte sind im Rahmen der Projektentwicklung zu klären:

- Organisation / Trägerschaft / Verantwortung (Aufbauorganisation)
- betriebliche Organisation und Abläufe (z.B. Materialannahme direkt von Kunden des Entsorgungshofs, Triage nach ‚Recyclingladen‘ oder ‚anderen für Erwerbslosenprojekt verwendbaren Materialien‘ oder Weitergabe an den Entsorgungshof)
- Anzahl Projektplätze für Langzeiterwerbslose und Arbeitsplätze für Betreuende
- Flächen- und Parkplatzbedarf
- Finanzbedarf und Finanzierung

Auftrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Stadtrat eine Kreditvorlage für die Realisierung des Projekts ‚ReJOB‘, Recycling von Gegenständen aus dem Grobsperrgut als Teil der Entsorgungsstandorte und / oder des Entsorgungskonzepts zu unterbreiten. Dabei kann er dem Bereich Arbeit oder einer anderen Fachstelle den Auftrag zur Erarbeitung eines Detailprojekts erteilen (unter Einbezug der Erfahrungen anderer, wie z.B. dem Projekt ‚Ökihof‘ in Zug).

Soweit der Gegenstand der Motion im Bereich der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt, kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu.

Bern, 24. Juni 2004

Motion Fraktion SP / Juso (Sabine Schärner, SP); Margrith Beyeler-Graf, Raymond Anliker, Andreas Zysset, Andreas Flückiger, Liselotte Lüscher, Oskar Balsiger, Peter Blaser, Margareta Klein-Meyer, Sylvia Spring Hunziker, Stefan Jordi, Miriam Schwarz, Markus Lüthi, Rolf Schuler, Béatrice Stucki, Beat Zobrist, Christian Michel, Guglielmo Grossi, Corinne Ma-thieu

Bericht des Gemeinderats

Entsorgung + Recycling Stadt Bern (ERB) betreibt zurzeit vier Entsorgungshöfe. In seinem Bericht vom 16. Dezember 2009 hat der Gemeinderat ausführlich auf die schwierige Terrainsuche für Ersatzstandorte für die beiden Entsorgungshöfe Fellerstrasse und Egelsee hingewiesen.

Angesichts der Dringlichkeit wurde die Sanierung und betriebliche Optimierung der Entsorgungshöfe Fellerstrasse und Egelsee vorangetrieben. Für die Sanierung und Betriebsoptimierung des Entsorgungshofs Fellerstrasse wurde beim Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland ein Baugesuch eingereicht, der Bauentscheid ist ausstehend. Vorausgesetzt, dass bis spätestens im Juni 2012 mit dem Umbau begonnen werden kann, sollte der sanierte und betrieblich verbesserte Hof an der Fellerstrasse im Frühjahr 2013 eröffnet werden können.

Im Osten wie auch im Norden der Stadt Bern konnte ERB trotz intensiver Suche bisher keinen Ersatzstandort für den Entsorgungshof Egelsee finden. Zurzeit befinden sich verschiedene Standorte in Evaluation und intensive Verhandlungen sind im Gange. Sollte sich bis Ende 2012 keine Lösung abzeichnen, muss in Erwägung gezogen werden, auch den Entsorgungshof Egelsee am bestehenden Standort umzubauen.

Da es sich bei der Sanierung der Fellerstrasse um eine Betriebsoptimierung und nicht um eine Betriebserweiterung handelt, können aufgrund der bereits heute knappen Platzverhältnisse keine weiteren Dienstleistungen darin integriert werden. Deshalb muss von der Umsetzung des Brockenhaus-Projekts im sanierten und betriebsoptimierten Entsorgungshof Fellerstrasse abgesehen werden. Auch beim Egelsee zeichnet sich aufgrund der schwierigen Standortsuche ab, dass kaum ein ausreichend grosses Terrain gefunden werden kann, in welchem sich das Projekt ReJob integrieren liesse.

Ungeachtet von der Frage nach dem zukünftigen Betrieb und der Grösse der Entsorgungshöfe ist der Gemeinderat der Meinung, dass der Betrieb eines Brockenhauses keine erstrandige städtische Aufgabe darstellt, sondern von privaten Organisationen erfüllt werden soll. Aufgrund des heute bereits bestehenden breiten Angebots an Börsen und Brockenhäusern in der Stadt Bern dürfte es zudem kaum möglich sein, einen Interessenten zu finden, welcher bei den bestehenden Anlagekosten dieses Projekt umsetzen möchte.

Vor diesem Hintergrund beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat, die Motion abzuschreiben.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärte Motion abzuschreiben.

Bern, 7. Dezember 2011

Der Gemeinderat